

# Arbeiterblatt

PROLETARISCHE VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

215

Februar - März 1968

## ARBEITERKÄMPFE !!!

Die Massen kämpfen ! Sie kämpfen, weil ihre Lage immer schwerer zu ertragen ist - manchmal spontan, ohne Führung-meist gefesselt in der Zwangsjacke der verräterischen "Arbeiter"führung jeweiliger Schattierung. Nirgendwo auf der richtigen prol-etarischrevolutionären Linie, die allein letzten Endes dauernde Erfolge erzielen läßt. Und trotzdem kämpfen sie! Obwohl fast immer geschlagen oder für sie mit einem faulen Kompromiß endend, stehen die Massen immer wieder auf, um der Bourgeoisie, deren Ausbeutungs- und Preisrauboffensiven, Widerstand entgegenzusetzen. - Zeichen der ungebrochenen Klassenkraft des Proletariats! - Auf sich allein gestellt, von allem traditionellen "Arbeiter"führungen verraten und in furchtbare Katastrophen gestoßen, ohne Ausweg und über das Unmittelbare hinausreichende Ziel kämpfen die Arbeiter, so gut sie es mit ihrem gegenwärtigen Bewußtsein verstehen und so gut sie können für ihre elementaren Lebensinteressen, die von der Kapitalistenklasse immer stärker bedroht werden.

Die grundlegende Schwäche der Arbeitermassen ist die Schwäche ihres Bewußtseins. Das ist nicht ihre Schuld ! Fast alle gesellschaftlichen Kräfte, voran die verkleinbürgerlichten und immer mehr verbürgerlichenden Verratsparteien, wie SP, LP, KP und die Verratsführung inden Gewerkschaften, arbeiten dem Steigern des Bewußtseins der Massen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegen Lüge und Unterschlagung, Verdrehung, Verrat und wieder Verrat sind die Mittel, derer sich die Bourgeoisie und deren Lakaien bedienen, um das Bewußtsein der Arbeiter tief zu halten und immer mehr zu senken.

Die Zahl der klassenbewußten Arbeiter ist heute sehr gering, deren organisatorischer Zusammenschluß in der echten

proletarischen Partei ist noch nicht über Ansätze zu einem Parteikern hinausgekommen, die Möglichkeiten, aufklärend in den Massen zu wirken und deren Kampf zu führen, sind auf Grund dieser Schwäche auf längere Sicht nicht gegeben. Noch immer liegt die tatsächliche Führung der Massenkämpfe in der Hand von Verräter, die offen oder verkappt mit der Bourgeoisie verbündet sind und nichts anderes anstreben, als die gegen ihren Willen losgebrochenen Kämpfe unter Kontrolle zu bringen und sobald als möglich abzuwürgen.

Und trotzdem kämpfen die Arbeiter mit großem Elan !

Ein kurzer Überblick über die Meldungen in den ersten Wochen des Jahres 1968 bestätigt diese allgemeine Tatsache.

USA: "Seit Donnerstag, dem 1.2.68 dauert der Streik der Angestellten der New Yorker Müllabfuhr schon an. Die 10.000 Streikenden fordern eine Erhöhung der monatlichen Bezüge um 50 Dollar (das sind ca. 10% d.Red.)" (Volksstimme vom 5.2.)

USA: "Streik in der US-Kupferindustrie." Der Streik dauert nun bereits über ein halbes Jahr an und verursachte einen Produktionsausfall von schätzungsweise 800.000 t Kupfer. Eine Beendigung des Streiks würde einen Zusammenbruch des Kupferpreises bewirken, der von ca. 350 £ auf ca. 590 £ gestiegen ist. ("Presse", 15.1.68, 22.1.68.)

USA: "Bei einem Protestmarsch der rund 1.000 streikenden Müllarbeiter der amerikanischen Stadt Memphis (Tennessee) kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Die Polizisten gingen mit Knüppel und mit Tränengas gegen die Demon-

stranten vor. Mehrere Arbeiter wurden blutig geschlagen." (A.Z. 25.2.68.)

Frankreich: "Bei einem Protestmarsch streikender französischer Arbeiter in der Stadt Caen wurden vier Arbeiter bei Zusammenstößen mit der Polizei schwer verletzt. Die Polizei hatte versucht, den Marsch durch die Stadt zu verhindern." (Vst., 26.1.68.)

"Die Telefonistinnen der Olympia-Stadt Grenoble traten Donnerstag in den Streik; sie wollen eine Leistungsprämie von 300 Franc (rund 1.600 Schilling) und sechs zusätzliche Ruhetage erhalten. Die Postbediensteten protestieren damit gegen das Übermaß an Arbeit, das ihnen die Winterspiele aufbürden!" (AZ., 26.1.68.)

Italien: "In Italien streiken zur Zeit 120.000 Bankangestellte für Gehaltserhöhungen. Ebenso sind die Straßenarbeiter in den Streik getreten, sowie die 37.000 Arbeiter und Angestellten der Bergbaubetriebe Italsider." (Volksstimme 29.12.67)

"Die Ärzte der rund 2.000 italienischen Spitäler traten in einen mit 3 Tagen befristeten Streik. Am kommenden Montag wollen die rund 120.000 Krankenhausbediensteten in einen unbefristeten Streik treten, mit dem sie ihren Forderungen nach höheren Gehältern und besseren Arbeitsbedingungen Nachdruck verleihen wollen." ("Presse", 13.2.68.)

"In Rom begann um Mitternacht zum Sonntag ein einwöchiger Streik der Arbeiter der Elektrizitäts- und Wasserwerke. Die Arbeiter wollen damit Lohnforderungen Nachdruck verleihen." (A.Z., 28.12.67.)

"Streik von 50.000 Arbeiter der Bäckereibetriebe. Streik von 500.000 Arbeitern und An-

gestellten der kommunalen Verwaltung und Fürsorgeinstitute." (Österr. Rundfunk I, 31.1.68.)

"Die italienischen Fernmeldebeamten sind zur Unterstützung ihrer Lohnforderungen erneut in den Streik getreten. Davon betroffen ist der Post-, Telefon- und Telegraphendienst." (Saarländischer Rundfunk, 29.1.68.)

"Ein Generalstreik wird Mittwoch zwei Stunden lang von zehn bis zwölf Uhr die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit in Sizilien stilllegen. Auf diese eindringliche Weise fordern die Werktätigen, daß den Opfern der Erdbeben vom vergangenen Monat endlich wirksame Hilfe zuteil wird." (Volksstimme, 13.2.68.)

Deutschland: "Mit Wasserwerfern ging Bereitschaftspolizei am Mittwoch gegen etwa 300 Studenten und Schüler in Freiburg vor, die gegen die Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise demonstrierten." (Presse, 8.2.68.)

"In Bochum protestierten Samstag zum zweitenmal über 3.000 Jugendliche gegen die Fahrpreiserhöhungen der öffentlichen Verkehrsmittel. Sie blockierten in der Innenstadt den Verkehr, forderten auf Plakaten die Rücknahme der Maßnahmen und versprachen jedem Polizisten, der seinen Schlagstock abliefern, eine rote Nelke. Auch in Frankfurt am Main und Kiel kam es zu (sogenannten, d. Verf.) Krawallen jugendlicher Demonstranten." (Presse, 5.2.68.)

"In Bremen Demonstrationen, mit denen Tausende von Jugendlichen und Erwachsenen gegen die Fahrpreiserhöhungen der öffentlichen Verkehrsmittel protestierten.-- Am Mittwoch hatten die Straßenschlachten, an denen 600 Polizisten und Tausende von Demonstranten

beteiligt waren, ihren Höhepunkt erreicht." (Presse, 20./21.1.68.)

Österreich: "Die Lavanttaler Kohlenbergbauarbeiter (LAKOG) sind Montag früh in einen 24stündigen Streik getreten. Der Warnstreik richtet sich gegen die Kündigung von 379 Bergarbeitern." (A.Z., 23.1.68.)

"Streik der Gießereiarbeiter. In den Gießereibetrieben dauert der Streik Freitag noch an, doch wird dieser lediglich in Wien lückenlos durchgeführt." (Presse, 20/21.1.68.)

"Derzeit befinden sich noch 1.700 Beschäftigte in Kleinst- und Kleinbetrieben im Streik." (A.Z., 23.1.68.)

Indonesien: "Rund 49.000 Lehrer auf Westjava begannen am Wochenende einen Streik, mit dem sie die Regierung zwingen wollen, die ausstehenden !!! Gehälter sofort auszuzahlen." (Presse, 7.2.1968.)

Spanien: "Rund 2.000 Bergarbeiter von zwei Bergwerken in Asturien haben seit Montag die Arbeit niedergelegt, um gegen die Ablehnung der Lohnforderungen zu protestieren. In anderen Bergwerken wurden Streikaufrufe verteilt; man rechnet damit, daß sich der Ausstand erweitern wird." (Presse)

Indien: "Zu Massenverhaftungen kam es in Westbengalien auch am Beginn dieser Woche. Etwa 1000 Anhänger der linksgerichteten Einheitsfront, die die im November abgesetzte Regierung gestellt hatte, wurden bei Demonstrationen gegen die nunmehrige Kongresspartei-Regierung festgenommen." (Presse, 31.1.1968.)

Türkei: "In der Türkei wurde ein Streik von mehr als 14.000 Bergarbeitern erfolgreich (sagen die KP-Bürokraten! d.Verf.) beendet. Die Regierung hat versprochen, die Forderung der Arbeiter nach einem neuen

... "Kollektivvertrag zu erfüllen" (Volksstimme, 11.2.68.)

Vietnam: "Die südvietnamesische Hauptstadt Saigon steht unmittelbar vor einem Generalstreik. Nachdem vor 3 Tagen 3.500 Elektrizitätsarbeiter in den Streik getreten sind, um ihrer Forderung nach einer 12 prozentigen Lohnerhöhung Nachdruck zu verleihen, haben sich nun nach Angaben eines Sprechers der Gewerkschaft 2.000 Hafendarbeiter und 400 Taxifahrer dem Streik angeschlossen. Die Arbeiter der städtischen Müllabfuhr, der Wasserversorgung und des Luftverkehrs halten sich für einen Streik bereit." (AZ., 14.1.68.)

Australien: "Fast das gesamte Geschäftsleben Australiens ist durch einen Poststreik gelähmt, der seit Donnerstag anhält und durch die fristlose Entlassung eines Postchauffeurs ausgelöst wurde. Obwohl die Postverwaltung bereit war, die ungerechtfertigte Entlassung zurückzunehmen, setzen die Postler den Streik fort. Sie fordern jetzt eine Gehaltserhöhung um sechs australische Dollar wöchentlich (rund 175 Schilling)." (Vst. 16.1.68)

Finnland: "Rund 10.000 Krankenschwestern Helferinnen und Hebammen sind in Finnland in den Streik getreten." (Vst., 6.3.1968.)

Diese Meldungen umfassen nur jenen kleinen Ausschnitt der tatsächlichen Kämpfe, der uns durch unsere beschränkten Informationsmöglichkeiten zugänglich ist. Der Umfang, in dem vor allem die Sozialbürokratie jede Regung von Massenkampf totschweigt, läßt sich daran ermessen, daß nur ein knappes Viertel der erwähnten Kämpfe in der AZ., dem Organ der Sozialverräter, gebracht wurde. Auch ist es in den meisten Fällen unmöglich, Genaueres über die Forderungen der Arbeiter, über die Beteiligung und das tatsächliche Ergebnis der Kämpfe zu erfahren! Das hindert uns, jeden einzelnen Kampf genau zu untersuchen und die konkreten Seiten zu betrachten. Doch so verschiedenartig die Kämpfe auch der Zielsetzung,

der Dauer, der Führung und dem Erfolge nach sind, so beweisen sie doch die allgemeine, grundlegende Tatsache, daß die Massen dort und dann zum Kampf antreten, wo sie ihre Interessen in Fragen ihres unmittelbaren Lebens erkennen und durch die andauernden Offensiven der Kapitalisten direkt bedroht sehen. Interessen zu erkennen, egal auf welchem Gebiete und in welchem Umfang, ist eine Frage des Bewußtseins. Wollen wir diese Kämpfe richtig verstehen, so müssen wir deren bewußtseinsmäßige Voraussetzungen kennen.

Die Lebensbedingungen der Menschen zwingen jeden einzelnen, sich mit seiner Umwelt - Natur wie Gesellschaft - in den verschiedensten Formen auseinanderzusetzen. Der Zwang, sich zu behaupten, veranlaßt die Menschen - auch die bewußtseinsmäßig gedrückten Ausgebeuteten - sich ein Bild, eine Vorstellung von den konkreten Bedingungen zu schaffen, die sie als Last verspüren und die sie nicht zu erklären wissen. Dieses Bild wird von den verschiedensten Faktoren mitbeeinflusst, von religiösen Vorstellungen, von der bürgerlichen Propaganda, von den durch die Arbeiterverräter geschürten Illusionen usw., doch all diesem verwirrenden und hemmenden Einfluß zum Trotz setzt sich die soziale Stellung als der grundlegend bestimmende Faktor letzten Endes doch immer wieder durch. Die soziale Lage wird wieder in letzter Konsequenz durch die Produktionsrolle, durch die Stellung zu den Produktionsmitteln bestimmt. Dieser Faktor wird oft für kürzere oder längere Zeit in den Hirnen der Unterdrückten verwischt, von anderen Vorstellungen verdrängt, was ihren bestimmten Einfluß aber immer wieder durchsetzt, sind die aufbrechenden<sup>+</sup> Gegensätze, deren Austragung im Klassenkampf!

Wir wissen, daß vor allem die Arbeiterbürokratie, die von dieser beherrschten Parteien, wie SP, KP, LP und die entartete Gewerkschaftsführung alles daran setzen, um den grundsätzlichen Klassengegensatz zwischen Arbeiterklasse und Kapitalistenklasse wegzulügen. Diese fundamentale Erkenntnis soll den breiten Massen, vor allem der Arbeiterklasse, fremd bleiben! Vielfach hatten und haben diese Gauner Erfolg, doch was sind die raffiniertesten Betrugsargumente wie: "Wir sitzen alle auf dem gleichen Ast", "unsere gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen" usw. gegen die dauernden Er-  
+sozialen

fahrungen der Arbeiter in allen Fragen des unmittelbaren Lebens, am Arbeitsplatz, beim Einkaufen, im Bemühen um eine Menschenwürdige Wohnung.... Gewiß, einzelne Erfahrungen führen noch nicht zu echten Erkenntnissen, aber die Erfahrungen von Jahren verdichten sich. Dieser Prozeß ist nie sofort erkennbar, sondern geht unter der Oberfläche vor sich. Hier reifen die Erkenntnisse des Proleten heran und diese Erkenntnisse brechen plötzlich, vielfach bei einem an sich weniger bedeutendem Anlaß hervor, kulminieren zu einem spontanen, erbitterten Kampf, den niemand versteht, der nur das bisherige Verhalten verfolgt hat. Letzten Endes sind es die tatsächlichen Interessen der Arbeiter, die ihr Handeln bestimmen, ihr Klasseninstinkt treibt die Arbeiterklasse in Richtung ihrer Klasseninteressen.

Heißt das nun, daß die Arbeiter von sich aus im Kapitalismus, nur auf sich allein gestellt und aus ihrer täglichen Erfahrung, ihre Klasseninteressen erkennen könnten und danach zu handeln verstehen, also Klassenbewusstsein entwickeln können? Nein! Daran hindern sie die drückenden Verhältnisse unter denen sie leben müssen und die ein echtes wissenschaftliches Verarbeiten der Erfahrungen im Klassenkampf, sowohl ihrer eigenen, als auch deren theoretischen Ausdruck in den Werken des Marxismus - Leninismus, unmöglich machen. Sie sind deshalb außerstande, die allgemeinen Tatsachen zu erkennen, die den Schwierigkeiten, unter denen sie leiden, zugrundeliegen. Was sie sehen, ist die sehr konkrete Antreiberei im Betrieb, die fortgesetzte Steuer- und Preisrauboffensive, die den Inhalt des Lohnsäckchens real immer mehr schrumpfen läßt, die Arbeitslosigkeit und all die vielen anderen konkreten Wirkungen, die der Kapitalismus für das Proletariat bringt. Wird der Druck schließlich unerträglich, so sind sie einfach gezwungen, zu kämpfen; ohne dazu von jemand aufgerufen worden zu sein, ja sogar gegen ihre Verratsführung, die sie mit allen Mitteln von ernstesten Kampfaktionen abzuhalten sucht. Darin liegt die große Bedeutung jedes Arbeiterkampfes unter den heutigen Bedingungen. Darin müssen wir diese Arbeiterkämpfe mit größter Sorgfalt verfolgen. Sie sind unser Barometer für die Höhe und die Tendenz des Massenbewußtseins.

Der Weg des Kampfes gegen die Bourgeoisie zu beschreiten, das allein ist schon ein positives Symptom. Hat es doch als bewußtseinsmäßige Voraussetzung, daß die Massen durch all den Lügennebel von "Gemeinsamkeit" doch ~~das~~ grundlegend Trennende immer stärker sehen und sich aus der Koalition mit der Bourgeoisie, in die sie von den Verratsparteien geführt und gehalten werden, immer mehr lösen. Nehmen sie diesen Kampf gegen den Willen der kapitalistischen Lakaien auf und spitzt sich dieser Kampf sogar zu einem Ringen mit diesen Verratsführungen zu, so beweist das, daß immer breitere Teile der Arbeiter deren wahren Charakter immer besser durchschauen. Das geht nicht geradlinig vor sich, doch wenn sich diese Aktionen des Proletariats verdichten, so können wir darin ein Steigen des Massenbewußtsein erkennen. Je besser die Arbeiter immer wieder ihre unmittelbaren Interessen erkennen und nach diesen Interessen handeln, umso höher können wir ihr Bewußtsein ansehen. Letztlich bestimmt sich diese Höhe durch den Grad, in dem die Massen inden konkreten Tatsachen des Kapitalismus immer wieder das Allgemeine erkennen und sich immer weniger dahingehend täuschen lassen, daß ihr Elend nur auf Zufall, nur auf der "schlechten" Politik der ÖVP-Regierung usw. beruht und zumindest schemenhaft erkennen, daß all dem das Profitsystem zugrundeliegt. Im Zuge dieser Kämpfe entwickelt sich das Bewußtsein der Massen, die Zahl der fortgeschrittenen Arbeiter, die im Erkennen der allgemeinen Ursachen des Arbeiterschicksals weiter sind als der große Durchschnitt des Proletariats, nimmt zu und deren Bewußtsein kann sich über gewerkschaftliches Bewußtsein steigern. -----

Voraussetzung für die tatsächliche Befreiung der Arbeiterklasse ist jedoch die Sprengung der Ketten des kapitalistischen Macht- und Wirtschaftssystems und die Aufrichtung der proletarischdemokratischen Ordnung ! Das zu erkennen, erfordert mehr als gewerkschaftliches Bewußtsein. Dazu ist die Führung und Anleitung durch eine ehrliche Arbeiterpartei nötig, der Organisation der klassenbewußten Minderheit, die die Klasseninteressen des Proletariats kennt und tatsächlich danach handelt. Nur im Zusammenwirken zwischen Masse und Klassenpartei kann jene Einheit geschaffen werden, die den Tod des Kapitalismus bedeutet. Aufgabe der Partei ist

es, am Bewußtsein der Massen anzuknüpfen und ihnen im Zuge des Kampfes für die Tages- und Teilinteressen des Proletariats immer wieder zu helfen, nicht nur das Konkrete zu sehen, sondern zu verstehen, daß dieses nur das Ergebnis der kapitalistischen Macht und des kapitalistischen Eigentums an den entscheidenden Produktionsmittel ist. So muß und wird das Bewußtsein der breiten Arbeitermassen gehoben werden, um ihnen im Laufe schwerer Kämpfe klarwerden zu lassen, daß mit dem Kapitalismus Schluß gemacht werden muß, wollen die Arbeiter wirklich bleibende Erfolge erzielen!!! Diese Erkenntnis, geboren aus tausenden Erfahrungen im Klassenkampf, richtig verarbeitet durch die Hilfe der proletarischen Klassenpartei, ist, wenn sie breite Massen erfaßt, die Voraussetzung für den Sturz der Kapitalistenklasse. Von dieser Erkenntnis erfüllt, durch Vertrauen mit der echten Arbeiterpartei verbunden und von dieser geführt, ist die Arbeiterklasse imstande, als Ganzes klassenbewußt zu handeln.---

Noch ist es nicht so weit. Doch die Widersprüche des Kapitalismus verschärfen sich. Die Illusionen bröckeln unter den Schlägen des Kapitalismus und dem sich immer mehr ausbreitenden Aufreißen des Gegensatzes zwischen den Verratsparteien SP, LP, KP und der entarteten Gewerkschaftsbürokratie und der Arbeiterklasse immer mehr ab, wie in England durch die LP-Regierung. Die Arbeiterkämpfe nehmen an Zahl zu, es zeigen sich spurenhaft Elemente des Wiederaufstiegs des Massenbewußtseins. Dafür zeugen die gebrachten Meldungen. Woran es heute entscheidend mangelt, ist das proletarische Klassenhirn, die proletarische Klassenpartei. Diese zu schaffen ist die vor-dringlichste Aufgabe aller Arbeiter, besonders der klassenbewußten und fortgeschrittenen Angehörigen unserer Klasse.

Besinnt Euch Eurer tatsächlichen Interessen !

Streift die Illusionen ab, die von der Sozial-, KP - und Gewerkschaftsbürokratie jahr-zehntelang gezeugt, gehegt und gepflegt wurden!

Prüft Eure Erfahrungen im Betrieb und vergleicht sie mit dem Schwindel der "Sozialpartnerschaft"!

Erinnert Euch an die Phrasen vom krisenfreien "verstaatlichten"



der Vorsicht der Kapitalisten gegenüber den Massen, der Angst, den Klassegegensatz durch den imperialistischen Krieg scharf hervorzubrechen zu lassen. Diese Möglichkeiten hat die Bourgeoisie aber nur, solange der Heiße Weltkrieg relativ begrenzt geführt wird - wie heute in dem Vorgefecht in Vietnam - und das offene Zuendeführen des 2. imperialistischen Weltkrieges noch nicht voll begonnen hat. Vielsagend ist auch die Tatsache, daß die verheirateten Soldaten nicht nach Hause auf Urlaub fahren dürfen, sondern nur nach Hawaii, wohin die Bourgeoisie mit verhältnismäßig hohen Kosten auch deren Frauen fliegt. Zu groß wäre die Versuchung und auch die Möglichkeit, dem Elend in Vietnam durch Desertion zu entfliehen. Auf der Insel Hawaii ist die Kontrolle bedeutend wirkungsvoller und die Chance zur Flucht viel geringer. Auch die Gefahr, durch Informationen und Mundpropaganda aus erster Hand auf die Massen in den Vereinigten Staaten einzuwirken, wird so von der Bourgeoisie herabgesetzt.

All das belegt die Richtigkeit der grundlegenden Einschätzung, daß es heute entscheidend die Kriegsmüdigkeit der Massen ist, die die Bourgeoisie vom sofortigen imperialistischen Losschlagen abhalten und daß sich die Bourgeoisie dieser Schwierigkeiten bewußt ist. Für die Bourgeoisie ist es eine Existenzfrage, die Endphase möglichst kurz zu halten, um die Opfer für die Massen nicht so groß werden zu lassen, daß sich diese revolutionär umorientieren. Daß es trotzdem nicht ohne enorme Leiden für die Massen abgehen wird, dafür zeugen schon heute die Ereignisse in Vietnam.

An den Massen wird es nicht fehlen. Sie werden gegen ihre Unterdrücker kämpfen! Aufgabe der fortgeschrittensten und bewußtesten Arbeiter ist es, dafür zu sorgen, daß diese Massenflut nicht von den Verrätern abgelenkt wird und wieder versiegt, sondern zum Sturz der kapitalistischen Herrschafts- und Eigentumsformen und der Aufrichtung der proletarischdemokratischen Ordnung führt.

Nur so können Verhältnisse geschaffen werden, in denen imperialistische Kriege mit all ihren barbarischen Wirkungen letzten Endes unmöglich sind.

10.3.68.

K.L.

.....

**EIN NEUES FAHNDUNGSMITTEL !**

=====

Eine Kette von Tatsachen beweist, daß der kapitalistische Staats- und Fahndungsapparat permanent ausgebaut wird. Ständig neue Methoden ersinnt die Bourgeoisie, um ihre Möglichkeiten der Massenüberwachung zu vergrößern. Vom ortsgelunden Spitzel, wie dem Blockwart der NAZI-Zeit, der in Form des "Selbstschutzwartes" seine Wiedergeburt erlebt, über das Einschleusen von Spitzel in sämtliche "linken" Organisationen wie den SDS und dem Ausbau des innenpolitischen geheimen Spitzelapparates (kapitalistische Staatspolizei, Verfassungsschutz usw.) über Fahndungstage bis zum Einsetzen der Massenmedien reichen die Versuche und vorbereitenden Maßnahmen.

So übernahm auch das österreichische Fernsehen erstmalig eine Sendung, die von der deutschen Bourgeoisie entwickelt wurde und in der BRD schon dreizehnmal ausgestrahlt wurde, "Aktenszeichen XY - ungeklärt"... Unmittelbares Ziel der Aktion: "Fernsehgroßfahndung". Die Massen wurden unter dem Titel der "nach Verbrechen eingespant, den kapitalistischen Machtapparat in seinen Bemühungen, gesuchte Personen ausfindig zu machen, tatkräftig zu unterstützen. In Fällen, in denen sich die alleinige Tätigkeit der kapitalistischen Organe als unzureichend herausstellte, sollen die Massen mithelfen. 1.000 Augen sehen mehr als 2, sagt sich die Bourgeoisie. Und sie hatte Erfolg: Vier der sechs Gesuchten wurden inzwischen durch "vertrauliche" Denunziationen verhaftet.

Überwache deinen Nachbar - überwache deine Umgebung ! So soll das Interesse und die Aufmerksamkeit möglichst Vieler geweckt und gesteigert werden. Beachte alles, was in deiner Umgebung vorgeht und melde Verdächtiges sofort dem Staatsapparat der Bourgeoisie! Appel an die niedrigsten Instinkte! Diese sollen geweckt und gefördert werden, um mitzuhelfen, Arbeiter, die von der Unterdrückerklasse verfolgt werden, zu jegen und festzunehmen.

Schon in der Besprechung der "Bundesfahndungstage" in der BRD haben wir festgestellt, daß bei all diesen Aktionen die sekundären Absichten (d.i. die Fahndung +) Jagd

nach Kriminellen) bengalisch beleuchtet werden, um die erstrangige politische Seite zu verschleiern.

Einsatz auch des weitverzweigten Netzes des TV-Immunsierungsapparates zur Unterdrückung, Heranziehung aller Mittel, um die Massen unter der kapitalistischen Ausbeuterfuchtel zu halten, Vorbereitung auf den großen und entscheidenden Endkampf der Weltbourgeoisie gegen das Weltproletariat, zur Niederwerfung des Weltproletariats, der Weltrevolution, das ist der grundlegende Zweck dieser Aktion. Nur keinen zu großen Spielraum zu lassen, jede Massenregung im Keim zu ersticken und revolutionäre Arbeiter so schnell wie möglich auszuschalten, das sind die kapitalistischen Ziele.

Diese Maßnahmen offenbaren die Stärke, aber auch die Schwäche der Bourgeoisie. Gewiß, wenn die Bourgeoisie proletarische Revolutionäre sucht, die noch von der Masse isoliert sind, deren Organisation noch zu schwach ist, um Einfluß auf die Massen und besonders deren Bewußtsein zu nehmen, die also noch keinen echten Rückhalt im Proletariat gefunden haben, so könnte sie mit diesen Fahndungsmethoden, die sie jetzt schon übt, Erfolg haben. Doch wie überall gibt es auch hier gegen jede politische Maßnahme des Gegners eine entsprechende Gegenaktion. Diese besteht konkret in bestimmten vorsichtigen Vorgehen bei jeder revolutionären Tätigkeit, in kluger Tarnung vor den Schergen der Bourgeoisie ! -----

Doch sobald es dem Proletariat gelingt - und es wird und muß dem Proletariat gelingen - ein qualitativ und quantitativ ausreichendes Klassenhirn in Form einer proletarischdemokratischen Arbeiterpartei hervorzubringen und es diese Partei schafft, in den Massen fest Fuß zu fassen, und das berechnete Vertrauen des Proletariats zu gewinnen. Sie wird sich im Proletariat bewegen wie ein Fisch im Wasser, die Schläge der kapitalistischen Unterdrückung werden das Wasser treffen und kaum den Fisch. Im Bewußtsein gehoben, im Selbstbewußtsein gestärkt und vom Kampfwillen getrieben, ist die Widerstandskraft der unterdrückten Klassen ungeheuer. Mit Terror wurde noch keine revolutionäre Bewegung in die Knie gezwungen. Im Gegenteil, die Erbitterung und Entschlossenheit wurde dadurch immer noch vergrößert. In Bewegung geraten und richtig proletarisch geführt, sind die Massen kaum zu schlagen. Das wissen wir! Das weiß auch die Bourgeoisie! Sie tut alles was sie kann, um die losbrechende Flut im Aufkeimen zu ersticken. Doch ihre Macht hat Grenzen, so ungefährdet sie auch heute scheint.

Die Fahndungsspiele des kapitalistischen Staatsapparates sollen uns Warnung und Ansporn sein !!!

23.3.68.

A.U.

.....  
=====